

Der etwas andere Gartentipp

Wildkräuter nutzen das ganze Jahr



April / Mai

Nachdem dieses Jahr eher kühl startete, sind die meisten Wildpflanzen erst etwas später als üblich «erntereif». So haben wir unseren Bärlauch erst vor zwei Wochen verarbeitet. Wir haben Bärlauchbutter, Bärlauchspätzli, Bärlauchpesto, Bärlauchkapern gemacht und noch Bärlauch eingefroren. Die Ernte war sehr üppig dies Jahr.

Nun kommt der Löwenzahn. Wer kennt nicht den feinen Löwenzahnhonig (oder eher Konfi) noch von der Kindheit her? Rezepte gibt es viele verschiedene. Die Krux ist die, dass er auch schön fest wird, ohne haufenweise Zucker... Ebenso könnt ihr jetzt im April / Mai bereits Sauerampfern

sammeln, die Blätter des Wiesenknopf sind fein als Salatbeigabe, Sauerklee (Sauerkleesalat mit Radieschen und mariniertem Lachs), Spitzwegerich, Waldmeister, Fichtenhonig und die Wiesenkerbel.

Ein Rezept zum Löwenzahnhonig:

- 1 l Löwenzahnblüten bei vollem Sonnenschein geerntet
- 1 l Wasser
- 3 Zitronenscheiben, jeweils 0.5 cm dick
- 1 kg Zucker
- 0.25 Vanillstange, der Länge nach aufgeschnitten

Eigentlich ist dieser Honig ein Honigersatz (Kunsthonig, Melasse). Er schmeckt ähnlich wie Bienenhonig und wird von alters her im Volksmund als Honig bezeichnet.

Die sauber gewaschenen und von den Stengeln befreiten Blütenköpfe grob hacken. Zusammen mit den Zitronenscheiben, der Vanillestange und dem Wasser aufkochen und zugedeckt 20 Minuten ziehen lassen. Anschliessend durch ein gebrühtes Tuch giessen. Den Saft mit dem Zucker etwa 2.5 Stunden sanft einkochen lassen. Danach auf einem Teller eine Gelierprobe machen und diese kurz auskühlen lassen. Ist der Honig noch zu dünn, weiter einkochen. In gut getrocknete Gläser einfüllen und verschliessen. Vor Licht und Kälte wie auch vor hohen Temperaturen schützen.

Löwenzahnhonig ist über 1 Jahr haltbar.

Tip: Der Honig kristallisiert aus, wenn er in nasse Gläser eingefüllt oder zu kühl gelagert wird. Dasselbe passiert, wenn du den Sirup zu stark kochen lässt.

- Viel Spass -

Quellen: Frühling in der Küche, Hallwag Verlag, Oskar Marti

Bitte sammelt die Kräuter mit Bedacht - wir sind nicht die einzigen Lebewesen auf unserer Erde! Bitte sammelt die Kräuter genau (!) - mit fachkundigen Menschen, nicht von überdüngten Wiesen und Haustiertoiletten



Von oben links nach unten rechts:

Löwenzahn, Sauerampfer, Wiesenknopf, Sauerklee, Spitzwegerich, Waldmeister, Wiesenkerbel

Bilder: Netzfunde

kleine Wildtiere saisonal fördern

In dieser Rubrik möchten wir die Aufmerksamkeit für Wildtiere unseres Ökosystems wecken. Mit kleinen Tipps möchten wir anregen, selber aktiv zu werden.



April / Mai

März / April: Die Igel wachen wieder auf

Während der ersten wärmeren Tagen im März und April beenden die Igel ihren Winterschlaf. Da sie jetzt besonders hungrig sind, sind sie wieder aktiv auf Futtersuche.

Das Aufwachen aus dem Winterschlaf ist ein Vorgang, der mehrere Stunden dauern kann. Jedoch für viele Igel gibt es gar kein Erwachen mehr, wie wir von Igelstationen erfahren können. Die Sterblichkeit – vor allem bei Jungtieren - ist im Winter besonders hoch. Wer dann aufwacht, der hat viel Hunger. Die Igel verlieren im Winterschlaf fast ein Drittel ihres Körpergewichtes und sind jetzt auf Wasser und Nahrung angewiesen. Findet ihr im Garten also einen Igel, welcher euch schwächlich dünkt, dann dürft ihr ihn auch füttern, vor allem wenn ihr das Gefühl habt, dass es noch zu wenig Futter in der Natur hat.

Ebenso sind nun die Eidechsen und Blindschleichen wieder aktiv und sehnen sich nach einem warmen Plätzli an der Sonne, um sich aufzuwärmen. Ihnen lauern leider viel zu viele Katzen auf. Dem können wir entgegen, indem wir viele Kleinstrukturen im Garten anlegen. So sind sie weniger gut sichtbar und haben vermehrt Unterschlupfmöglichkeiten um sich zu verkriechen vor den lästigen Räufern.

Der Ameisenlöwe

Hat jemand von euch schon mal in einer sandigem, trockenen Gartenecke, meistens an einer regengeschützten Hauswand, kleine Trichter im Boden entdeckt? Dann dürft ihr stolz sein darauf – denn das ist ein Lebensraum des Ameisenlöwen.



Der Ameisenlöwe ist aber nicht das Insekt im Endstadium. Der Ameisenlöwe ist eine Larve – und zwar von der Ameisenjungfer. Diese ist ein Libellenähnliches Insekt. Diese paart sich, legt Eier und daraus schlüpft erst mal der Ameisenlöwe.



Der Ameisenlöwe ist einer der gefürchtesten Kleintierjäger. Am Grund von Bodentrüchern lauert er Zangenbestückt auf Ameisen oder Schmetterlingsraupen, welche in die Trichter hinabrutschen. Versuchen Sie nun wieder aus dem Trichter zu krabbeln, lösen sich kleine Sandkörner und purzeln hinunter zum Trichterende. Dies signalisiert ihm, dass Beute im Trichter gelandet ist. Gezielt schleudert er erneut Sandkörner nach oben und löst so einen kleinen Sandrutsch aus, welches das gefangene Tier immer weiter in den Trichterboden rutschen lässt, bis er es mit seinen Zangen packen kann. Hat er es erwischt, injiziert er ein lähmendes Gift.

Er wird bis zu 17 mm gross, die Ameisenjungfer wird mit 4 Flügeln bis zu 35mm lang. Er hat einen rundlichen, etwas abgeflachten Körper. Innerhalb von Sekunden kann er sich rückwärts im Sand eingraben.

Um seinen Trichter zu bauen, benötigt er höchstens eine halbe Stunde. Er gräbt zuerst einen runden Graben, den er weiter nach innen vertieft. Dazu wirft er den Sand mit seinen kräftigen Zangen bis zu 30 cm weit weg. Der Trichter ist genau so steil, dass der lockere Sand sich sofort in Bewegung setzt, wenn Beute in den Trichter gelangt. Die Trichter sind 2 . 3 cm tief und sind immer an trockenen Standorten zu finden, da Feuchtigkeit den Sand «verklebt», und so der Sand nicht mehr bewegbar ist. Grosse Trichter können bis zu 8 cm Durchmesser haben.

Die Larven häuten sich 2 Mal, bis sie sich im Sand in einem Kokon einspinnen und verpuppen. Die ganze Entwicklung bis zum Fluginsekt dauert 2 Jahre. Das Fluginsekt ähnelt einer Libelle, ist aber ein Netzflügler und somit Verwandt mit den Florfliegen. Das ausgewachsene Insekt ist vor allem nachtaktiv.

Weltweit gibt es rund 2000 Ameisenlöwen-Arten, in Europa aber nur neun, wovon wiederum nur deren vier Arten einen Trichter bauen. Die anderen 5 Arten ernähren sich räuberisch auf der Bodenoberfläche.

Sämtliche Ameisenlöwen-Arten sind in ihren Beständen bedroht. Das liegt auch in Europa vor allem am Verschwinden der Lebensräume der Larven. Trockene, von Feuchtigkeit geschützte Standorte sind rar geworden.

Jeder Immobilienbesitzer kann dafür etwas tun – an einer Ecke im Garten, welche geschützt ist, eine Sandfläche zu erstellen. Dazu eignen sich Hausfassadenbänder, Randbereiche von Unterständen, Holzbeigen, etc....

Bei Fragen können wir gerne weiterhelfen.
Quellen Text und Bilder: nabu.de

Gartenarbeiten

Wer jetzt seinen Gemüsegarten vorbereiten möchte (im Oberland ist das jetzt der Fall), kann dies auf einfache Art erledigen. Wir stechen nichts mehr um – denn dadurch zerstören wir viele Kleinstrukturen und Lebewesen im Boden. Pilze, welche so wichtig für das Pflanzenwachstum sind, werden dabei zerstört.

Wir haben unseren Gemüsegarten fogendermassen vorbereitet: Die letztjährigen, verholzten Pflanzenstiele haben wir entfernt. Das Beikraut belassen. Nun haben wir die ganze Fläche (inkl. Beetwägli) mit braunem Karton abgedeckt. Natürlich unbedruckter Karton und alle Klebestreifen haben wir vorher entfernt. Dann die gesamte Fläche mit ca. 10-15cm reifem Kompost abgedeckt. In diesen Kompost kann direkt gepflanzt werden (keine Wartezeit). In ca. 2-3 Wochen ist der Karton nicht mehr vorhanden und die Holzfasern sind in den Boden integriert und geben den Mikroorganismen und Pilzen zusätzlich Nahrung.

Naturgärten

Im Naturgarten ist nun der Zeitpunkt gekommen, auch die letzten verbliebenen Stängel vom letzten Jahr noch zu schneiden – sofern du das möchtest. Am besten die Stängel nicht kleinhacken oder wegwerfen, sondern in einen Asthaufen integrieren. Da leben noch zig Tierchen drin.

News von Roda Naturgärten

Wetterkapriolen

Dieser Frühling ist bis jetzt eher kühl und eher nass. Das Nass möchten wir ja, der letzte Sommer ist noch nicht lange zurück und die Erinnerung an die Trockenheit noch da. Ebenfalls sehen wir im Weltgeschehen, dass schon im Tessin – aber generell südlich der Alpen – schon jetzt zum Wasser sparen aufgerufen wird. So sind wir froh um jeden Tropfen vom Himmel.

Doch ist die Menge schlecht verteilt, es kommt zur Zeit grad viel aufs Mal. Das heisst, für uns als «sensible» Gärtner wird es zunehmend schwieriger zu Arbeiten. Wir möchten einerseits nicht den Boden zusätzlich belasten, andererseits geht zu viel Zeit ans putzen und saubermachen. Konkret heisst das: wir haben noch einige Bepflanzungen und Ansaaten offen und bitten daher um etwas Geduld. Wir haben nicht die Aufträge vergessen – wir warten einfach auf bessere Wetterbedingungen. Dies ist auch für uns keine leichte Aufgabe. Wir danken für das Verständnis.

Gärtner gesucht

Aufgrund der erfreulichen Auftragslage durfte ich das Team erweitern. Wie einige schon mitbekommen haben, wurde ich diesen Frühling durch Lukas unterstützt. Das ist wunderbar, arbeitet es sich auch «einfacher» zu Zweit. Lukas unterstützt mich als freischaffender Gärtner. Das hat Vor – und Nachteile. Vorteile sind die Unterstützung auf Stundenbasis, für mich fallen keine Administrativarbeiten an und es besteht kein Risiko für mich. Ebenso gibt es auch Nachteile, wie zum Beispiel die Verfügbarkeit auf seiner Seite.

Aus diesem Grund sind wir aktiv auf der **Suche nach einem gelernten Gärtner EFZ** mit Freude am Naturgarten für ein Arbeitspensum zur Zeit von 60%, Antritt per sofort. Gerne dürft ihr in eurem Umfeld dafür werben – ich bin gespannt wer sich so melden wird. Ebenso haben wir ein Stelleninserat auf naturschutz.ch geschaltet und in unserer Dorfzeitung Baumerziitig erscheint eine Reportage am 11. Mai über uns.

Neues Magazin

Aufgrund der sehr engen Platzverhältnissen in den Hörnen und Reklamationen von Nachbarn mussten wir kurzfristig ein geeignetes Magazin finden. Dank der raschen Reaktion aus unserem Umfeld konnten wir bereits 1 Woche später einen Mietvertrag unterzeichnen und dürfen ab diesem Wochenende ein Unterstand mit Abstellhalle beziehen. Diese ist in den Juckeren (Dillhaus) – für alle Auswärtigen – ein Weiler zu Bauma, 5 Minuten von unserem Haus. Wir dürfen da leider nur befristet bleiben für etwas mehr als ein Jahr, aber es gibt uns Zeit für etwas langfristiges umzusehen. Auch hier dürft ihr gerne euer Umfeld bewerben, falls ihr etwas hört oder über sieben Ecken mitbekommt. Dafür bedanken wir uns.

Viel Freude am Gärtnern wünscht

Das Roda Naturgärten-Team



////////////////////////////////////

gärtnerische Grüsse

Roda Naturgärten, Daniel Rothenbühler

Hörnen 19, 8494 Bauma

079 / 157 29 74

info@roda-naturgaerten.ch

www.roda-naturgaerten.ch